



# Belegschaftsinfo

Nr. 138, 17.7.2002

Information der Belegschaftsliste  
für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

## Der Mensch im Mittelpunkt – der Kostenreduzierung

### Growing together or falling apart?

Das Motto der neuen Bayer Health Care, in deren „virtuelles“ Stadium wir seit Anfang des Monats eingetreten sind, heißt *Growing together* (Zusammenwachsen). Wir haben eher den Eindruck, dass wir auseinanderfallen, bzw. auseinandergeschlagen werden. Es geht bei Rebound oder sonstigen Analysen nicht nur um eine simple, heftige Kostenreduzierung, sondern um eine Dynamik und Philosophie, bei der noch kurzfristiger hohe Gewinne herauskommen sollen und das Risiko noch mehr auf die Arbeitnehmer verlagert wird.

Begründet wird die Zerfledderung zum einen damit, dass die Strukturen der Bayer AG den Erfordernissen „des Marktes“ nicht mehr angemessen seien. Das sind aber genau die Strukturen, die uns bei der Umstrukturierung von Pharma 1995 als das Erfolgsrezept für stetiges Wachstum, und zukünftiges Wohlergehen verkauft wurden. Zum anderen gebe es Überkapazitäten, die unbedingt abgebaut werden müssen.

### Die Salami der Überkapazitäten

Jahrelang wurden wir auf Effizienz und Produktivität getrimmt.

§ Auf den CWL-Versammlungen im Forschungszentrum im Mai wurde die Forschung über den grünen Klee gelobt: 550% Produktivitätssteigerungen und 300% Effizienzerhöhung, Abnahme der Kosten pro Entwicklungskandidat um 58% – super! Hatte man uns nicht gesagt, dass Produktivitätssteigerung die Arbeitsplätze sichere? Jetzt stehe die Forschung mit einer „Überkapazität“ da, die „kapitalisiert“ werden soll. Wie das funktionieren soll, wird nicht erklärt – wir starren nun wie das Kaninchen

auf die Schlange der Partner und Kooperationen. Die Laborbesetzungen haben sich krumm gelegt und – man höre und staune – zu viele Produkte in die Pipeline eingebracht. Also weg mit Asthma, schließen wir Stoke Court, verkuppeln wir CNS, zerschlagen wir die Zentrale Forschung, wir werden die 100 Leute für den vorgegebenen Abbau schon zusammenkriegen.

§ Überkapazitäten gibt es auch in

Betriebsschließung in die nächste (Cerivastatin, PH2, und Geb. 8 a). Aber wir hoffen auf neue Arbeitsplätze in Leverkusen, bei Schering und die Belegung des Chemieparks mittels einer Internetseite.

§ Die Marktforschung ist nur noch global, d.h. "Europa" (EO) wird aufgelöst, einige Leute abgebaut und die anderen nach Leverkusen auf die Bahn gesetzt.

§ Bei PD (Produktentwicklung) gibt

es verschiedene Baustellen. Einige profitieren davon, dass bestimmte Funktionen in den USA zu teuer sind und stauben vereinzelt Arbeitsplätze aus USA und Japan ab. Andere wie die Toxikologie plagen sich mit den Auswirkungen der neuen Bayer CropScience (Pflanzenschutz).

§ Wenige offizielle Aussagen gibt es über die Zukunft von SID. Eine Zuständigkeit für Gesamt-HealthCare wird in Aussicht gestellt, Kunden müssen requiriert werden. Aber welche Bereiche noch dazu gehören werden, überlege man noch, so Herr Karlsson auf der

Betriebsversammlung.

§ Bleiben noch die 265 Kolleginnen und Kollegen von IM, PS, der Ausbildung, die in die Dienstleistungsgesellschaften BBS und BTS „übergehen“ (abgeschoben werden) und nicht wissen, wie es dort weitergeht.



der Kläranlage. Die Fische freuen sich. Für die Menschen ist jetzt die Frage, ob man die Rutenbeck mit oder ohne Mitarbeiter an den Wupperverband verkauft.

§ Auch die Feuerwehr sei nun, da die PF-Produktion raus sei und immer weniger produziert werde, überdimensioniert. Daher wurde bei den Behörden die Reduzierung der Mindeststärke der Brandschutzmannschaft beantragt.

§ Unsere Handwerkerkollegen sind gut und preiswert, leider nützt es ihnen nicht so viel. Ihr Beitrag zum Abbau soll ca. 10% betragen.

§ Die Produktion, ist schon seit längerem gebeutelt. Die Kollegen wandern von einer

Fortsetzung auf der nächsten Seite...

**Inhalt:**

Seite 1 bis 2: Mensch im Mittelpunkt  
Seite 3: Jugend ist los, Familienfest  
Seite 4: Karl, Tod in Kolumbien

Insgesamt haben wir es also mit einem riesigen Um- und Abruch zu tun. Hatte man uns nicht bei der Diskussion um die Standortsicherung Investitionen und sichere Arbeitsplätze versprochen, für die wir auf nicht unbedeutende Teile unseres Einkommens verzichtet haben? War damit der Kauf von Aventis CropScience gemeint, bei dem ca. 15% der Belegschaften als Folge von Synergien abgebaut werden sollen? Oder der Bau des neuen Vorstandsgebäudes, von dem aus die Holdingsspitze die Teilkonzerne managen will? Unsere Forderung, die Investitionen konkret zu benennen und auf ihre Arbeitsplatzrelevanz zu prüfen, verhallen unbeachtet. Unsere Befürchtung, dass wir zwar Verzicht üben, sich die Firma aber nicht von ihrer Strategie des Personalabbaus abhalten lässt, hat sich in erschreckender Weise bestätigt.

**Salamitaktik**

Obwohl von den Maßnahmen die gesamte Belegschaft betroffen ist, wird jeder Bereich isoliert abgewickelt. Der Betriebsrat hat sich auf die Rolle des Begleiters reduzieren lassen. Das heißt nicht, dass er sich im Einzelfall nicht bemüht. Auf eigene Vorstellungen mit Weitblick oder gar Offensiven, die ihm nach dem Betriebsverfassungsgesetz ja möglich wären, wartet man vergeblich. Leider dringt von dem, was in Kleinstkommissionen verhandelt wird, nur selten etwas nach draußen. Und die Gewerkschaft? Das einzige, was man von ihr hört, ist, dass sie einen Tarifvertrag abgeschlossen hat, der die bisherigen Betriebsratszuständigkeiten sichern soll. 17 zusätzliche Betriebsrats-Freistellungen, eine davon für Elberfeld, sind dabei herausgekommen. Sie hat der Konzernumorganisation im Aufsichtsrat grundsätzlich zugestimmt. Details von dem, was sie in unserem Namen dort vertritt, gelangen nicht zu den Mitgliedern, die Beitrag zahlen.

**Viele Versammlungen, doch nichts Konkretes**

Angesichts der mangelnden Transparenz will das von Herrn Plischke auf der Betriebsversammlung am 9. Juli eingeforderte Vertrauen nicht so recht aufkommen. Die personellen Maßnahmen mit der Brechstange in der jüngsten Vergangenheit tun ihr Übriges. Die Belegschaft weiß, dass nicht mehr alle gefragt sind und will nicht so tun, als ob sie es nicht begriffen hätte und als ob nichts geschehen wäre. Die Durchhaltesprüche auf den Plakaten erscheinen da eher wie eine Provokation.

**Unsere Position**

Wir halten den plötzlichen „vorgezogenen Urlaub“ des CWL-Leiters für besorgniserregend. Wir sind davon überzeugt, dass die Maßnahmen, die bisher angekündigt wurden, nur der Anfang sind. Sowohl in den Teilkonzernen als auch in den Dienstleistungsgesellschaften wird der

**Sparen um jeden Preis!**

Hat sich Bayer etwa am Kauf der Aventis CropScience verhoven? Wir können nur hoffen, dass die Kapitalisierung der Forschung nicht so zu verstehen ist wie bei Aventis (ex-Hoechst), wo soeben das Forschungssegment Knochen/Osteoporose zu 58% an einen amerikanischen Finanzhai verhökert wurde. Wir fühlen uns in unserer Kritik an der Shareholder-Ideologie bestätigt. Die Orientierung auf kurzfristige Höchstprofite verunmöglicht eine langfristige solide Herangehensweise und verführt zu Betrug und persönlicher Bereicherung. Beispiele dafür gibt es ja genug.

**Unsere Vorstellungen**

Nachdem wir über Jahre sehr flexibel und kompromissbereit waren, muss sich die Firma nun ebenfalls bewegen. Wir fordern die uneingeschränkte Möglichkeit der Altersteilzeit.



Mitarbeiter dürfen nicht unter Druck gesetzt werden, in den Vorruhestand zu gehen. Angebote zum Ausscheiden müssen attraktiv ausgestaltet werden.

Keine "Bespitzelung" und Verschärfung von Disziplinarmaßnahmen als Methode des billigen Personalabbaus.

Wenn Personalabbau geplant ist, muss auch über Arbeitszeitverkürzung geredet werden können. Das ist besser als der Pool und mildert die Arbeitsbelastung, die in den letzten Jahren enorm gestiegen ist.

Die Gewerkschaften müssen auf politischer Ebene den Plänen der Hartz-Kommission eine

Kahlschlag weitergehen. Wir glauben, dass die Strategie des Unternehmens auf falschen Annahmen oder Erwartungen beruht. Zielvorgaben über Gewinne von über 20% kann man sich in der Zukunft abschminken.

Absage erteilen, da sie keine Arbeitsplätze schaffen, sondern Nachteile für Vorruheständler haben werden und nur Kosmetik der Arbeitslosenstatistik im Hinblick auf die Bundestagswahl darstellen.

**Betriebsräte der Belegschaftsliste;** V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan

- Klaus Annuß**, PH-OP ELB WP Ö+S, Geb. 52, Tel. 7307;
- Gonda Dörschelln**, PH-OP ELB QW, Geb.302, Tel. 2816
- Siegbert Hufschmidt**, Betriebsrat, Geb.54, Tel. 7543
- Björn Reitz**, PH-OP ELB QW, Geb.302, Tel. 2765
- Beatrix Sassermann**, PH-R EU SID, Geb. 459, Tel. 4284

- Michael Schmidt-Kießling**, Betriebsrat, Geb.54, Tel.2546
- Gabi Stallony**, PH-R EU-CR (CWL), Geb. 460, Tel. 5519
- Gerd-Peter Zielezinski**, PH-OP-ELB Betr. 2/4 ,Geb 16, Tel. 2567
- Erste Ersatzmitglieder:*
- Ulrich Franz**, PH-R EU CR (CWL), Geb. 455, Tel. 4475
- Ralf Hochwald**, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 7345

**Die Belegschaftsliste im Internet: [www.belegschaftsliste.de](http://www.belegschaftsliste.de)**

# In der Jugend ist wieder was los: Gemeinsamer Aktionstag von Gewerkschaftsjugend und Attac und vielen Anderen

Für den 14. September 2002 rufen die Gewerkschaftsjugend und das Netzwerk der Globalisierungskritiker Attac zu einem gemeinsamen Aktionstag in Köln auf.

Beteiligt sind auf Gewerkschaftsseite die Jugendorganisationen von ver.di, der IG Metall, der IG BAU, der Transnet sowie der NGG. Unter dem Motto "Her mit dem schönen Leben!!!" protestiert die Gewerkschaftsjugend für "eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von oben nach unten". Als Freibeuter verkleidet wollen sich die Jugendlichen bis zum September z.B. für deutliche Erhöhungen der Ausbildungsvergütungen, Investitionen in Berufsschulen, Verbesserungen beim Berufsbildungsgesetz und für die gesetzliche Umlagefinanzierung zur Schaffung von betrieblichen Ausbildungsplätzen einsetzen. Die Gewerkschaftsjugend unterstützt da-

neben eine "Globalisierung von unten" und wendet sich gegen jede Art von Rassismus.



Für die Bewegung Attac ist der Aktionstag in Köln der Höhepunkt ihrer Kampagne "Gesundheit ist keine Ware!", die sich gegen die Privatisierung richtet und für den Erhalt eines solidarischen Gesundheitswesens einsetzt. Die Verhinderung einer Mehrklassen-

medizin ist eng mit der Globalisierungsproblematik verbunden.

Rot-grün setzte die neoliberale „Modernisierung“ der Kohl-Ära nahtlos fort. Im Namen der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland werden Konzerne und Vermögende steuerlich entlastet und aus ihrer sozialstaatlichen Pflicht entlassen. Die Mehrheit der Bevölkerung aber hat mit Lohnkürzungen, ungesicherten Arbeitsverhältnissen oder Erwerbslosigkeit sowie erheblichen Einschnitten im Bildungswesen und in der Gesundheitsversorgung zu kämpfen.

## Ob Jung, ob Alt - Alle sind gefordert!

Es ist Zeit, aufzustehen für eine andere Politik! Am 14. September wollen wir ein unübersehbares Zeichen für einen grundlegenden Politikwechsel setzen. Kommen Sie mit uns nach Köln und beteiligen Sie sich an den vielfältigen Aktionen und der großen Abschlussdemonstration.

## Auf nach Köln - eine andere Welt ist nötig und möglich!

### Ablauf 14. 9.2002:

- ⌚ Von frühmorgens Auftaktaktionen Gewerkschaftsjugendverbände
- ⌚ 11.00 – ca. 13.00 Uhr: Dezentrale Aktionen Gewerkschaftsjugendverbände am Altermarkt, Heumarkt, Offenbachplatz, Roncalliplatz
- ⌚ 11.00 – ca.14.00 Uhr: Kundgebungen von Attac am Rudolfplatz und Hohenollernring,
- ⌚ Runder Tisch Erwerbslose am Friesenplatz, der Friedensgruppen am Chlodwigplatz
- ⌚ 13.30 – 14.30 Uhr: Aktion: „Freibeuter entern den Neoliberalismus“ der Gewerkschaftsjugendverbände, An der Frankenwerft
- ⌚ ca. 14.30 Uhr: gemeinsame Demonstration
- ⌚ 16.00 – 22.00 Uhr: gemeinsame Abschlusskundgebung an der Deutzer Werft mit verschiedenen Redebeiträge und den Bands Die Firma, Brings, Reamonn, Such A Surge, Brothers Keepers, D-Flame, Samy De Luxe



Die **Belegschaftsliste** lädt zum

## Familienfest für jung und alt



**Wann:** am 27.07.2002 ab 15.00 Uhr

**Wo:** Grillhütte auf der Hardt, Wuppertal - Elberfeld  
Getränke und Wurstchen sind für Kinder kostenlos.

Bitte bis zum 19.07.2002 bei Siegbert Hufschmidt (Tel. 7543) anmelden.

Fortsetzung letzte Seite

# Gewerkschafter in Kolumbien – eine tödliche Herausforderung

In unseren Breitengraden herrscht das Bild vom gutverdienenden Gewerkschaftsfunktionär in Schlips und Kragen vor.

In Kolumbien bedeutet Gewerkschaftsarbeit, dass die Kolleginnen und Kollegen beständig Verfolgungen, Drohungen und Mordanschlägen ausgesetzt sind. 80% der Ermordungen von Gewerkschaftern finden in Kolumbien statt. Um auf diese katastrophalen Zustände aufmerksam zu machen, findet am 22. Juli ein Internationaler Aktionstag statt. An diesem Tag findet in Atlanta, USA ein Tribunal gegen Coca-Cola statt, an dem sich u.a. amerikanische Gewerkschaften beteiligen. Coca-Cola werden über die kolumbianische Tochtergesellschaft Verbindungen zu den To-

desschwadronen vorgeworfen, auf deren Konto die meisten Ermordungen gehen.

..." In keinem Land der Welt sterben so viele Gewerkschafter eines gewaltsamen Todes wie in Kolumbien. Fast 160

waren es im vergangenen, schon 89 in diesem Jahr, nahezu 4000 im Laufe des vergangenen Jahrzehnts. Auffällig ist dabei die Zunahme der Morde während Arbeitskämpfen und Betriebskonflikten.

Das heißt, Gewerkschaftsführer sind meist bewaffnet, haben auf jeden Fall bewaffnete Leibwächter und gepanzerte Fahrzeuge und auch die Gewerkschaftszentralen sind gepanzert und mit Kameras ausgerüstet. Darüber hinaus darf ein Gewerkschafter niemals in Routine verfallen, das wäre sein sicherer Tod. Er darf nie zweimal hintereinander den gleichen Weg gehen, er darf keine regelmäßigen Termine oder Zeitabläufe haben und er muss immer sehr aufmerksam beobachten, was um ihn herum passiert. Aber selbst das kann sie meistens nicht vor dem Tod retten...."



Kolumbianische Exil-Gewerkschaftskollegen (links und rechts) auf einer Solidaritätsveranstaltung am 2. Mai 2002 in Basel

Fortsetzung Seite 3:

## Gemeinsamer Aktionstag...

### Organisatorisches

Gemeinsame Bus- oder Sonderzuganreisen zum Aktionstag in Köln sind aus vielen Städten geplant. Auskünfte auch beim Aktionsbüro Köln, Vogelsanger Str. 78, 50823 Köln, Tel. 0221/9527890

<http://www.attac-netzwerk.de/sozsich/> und <http://www.hmdsl.de>

Die Belegschaftsliste beteiligt sich an der **Aktion in Wuppertal am 22. Juli ab 16 Uhr vor den City-Arkaden, Elberfeld.**

Eine Beschreibung der Situation in Kolumbien bietet ein Auszug aus dem Interview mit Gewerkschaftskollegen:

Kameras ausgerüstet. Darüber hinaus darf ein Gewerkschafter niemals in Routine verfallen, das wäre sein sicherer Tod. Er darf nie zweimal hintereinander den gleichen Weg gehen, er darf keine regelmäßigen Termine oder Zeitabläufe haben und er muss immer sehr aufmerksam beobachten, was um ihn herum passiert. Aber selbst das kann sie meistens nicht vor dem Tod retten...."

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wpt., BLZ 33040001,

Kennwort : Hochwald/Belegschaftsliste



## KOLLEGE KARL

